

Märchen, Fabeln...

...und Legenden ranken sich um ihn. "Meister Adebar" nennt ihn der Volksmund, oder "Klapperstorch", der den Menschen ihre kleinen Kinder bringt, und als Glücksbringer gilt er ebenso.

Als Kulturfolger hat der Mensch ihn dank der Rodung der Wälder vom Baumbrüter zu seinem Mitbewohner gemacht. Seine mächtigen Horste hat der clevere Vogel fortan auf Dächern, Kirchtürmen, Schornsteinen und Masten errichtet.

Auch bei der Nahrungssuche ist er selten weit - oft folgen Störche den landwirtschaftlichen Maschinen und sammeln, was von diesen aufgeschreckt wird.

Doch ist die intensive Landwirtschaft auch sein Feind - die Verwandlung von ehemals feuchtem Grünland in z. B. eintönige Maisfelder führt nicht nur für ihn zu einem Verlust von wertvollem Lebensraum, und Pestizide vertreiben oder töten seine Nahrungstiere.

Jeder Einzelne kann mithelfen, die Zukunft dieses sympathischen Kulturvogels zu sichern: Fördern Sie eine naturverträgliche Landwirtschaft durch den Kauf von Bioprodukten! Achten Sie beim Kauf von Rindfleisch darauf, dass dieses aus extensiver Weidehaltung stammt, um den Erhalt von Grünland zu sichern!

Der NABU ist dem Weißstorch, seinem Wappenvogel, natürlich besonders verpflichtet, und auch die Ortsgruppe Winsen widmet ihm einen großen Teil ihrer Arbeit. Unterstützen Sie uns dabei durch eine Mitgliedschaft, oder engagieren Sie sich aktiv in unserer Gruppe.

Damit Meister Adebar auch in Zukunft munter klappern kann!

Ciconia ciconia

Weißstorch

Körpermaße: Stehend etwa 80cm hoch, Flügelspannweite bis zu 2 Meter, Schnabellänge 14-19cm

Gewicht: 2600 bis 4400 Gramm

Lebenserwartung: Durchschnittlich 8-10 Jahre

Aussehen: Überwiegend weißes Gefieder, schwarz sind nur die Schwungfedern und ein Teil der Oberflügeldecken. Schnabel und Beine rot. Jungvögel in den ersten Wochen noch mit schwärzlicher Schnabelspitze.

Nahrung: Frösche, Reptilien, Mäuse, Maulwürfe, Insekten und -larven, Regenwürmer, Fische. "Nahrungsoportunist" - d. h. er frisst, was grad häufig vorhanden ist.

Fortpflanzung: Errichtet Horste auf Dächern, Türmen, Masten oder Bäumen und nimmt gern künstliche Nestunterlagen an. Brutzeit April bis August. 2-7 Eier, die von beiden Partnern etwa 32-33 Tage bebrütet werden. Nach zwei Monaten verlassen die Jungstörche schon das Nest.

Lebensweise: Oft segelnder Flug, dabei lang vorgestreckter Hals. Nahrungssuche "zu Fuß" auf Feld, Acker und Wiese. Langstreckenzieher, der in Afrika überwintert und im Frühjahr auf einer westlichen oder östlichen Zugroute nach Europa zurückkehrt.

Lebensraum: Offene Landschaften wie Flussniederungen mit zeitweisen Überschwemmungen, extensiv genutzte Wiesen und Weiden, Kulturlandschaften mit nahrungsreichen Kleingewässern.

Schutzstatus: Besonders und streng geschützte Art.

Mensch und Storch

Die menschengemachten Veränderungen in Natur und Landschaft haben dem Weißstorch übel mitgespielt: Wurden 1934 in Deutschland noch 9.000 Paare gezählt, blieben davon 1988 gerade noch traurige 2.949 übrig.

Intensiven Schutzbemühungen ist es zu verdanken, dass sich diese Zahl seitdem wieder deutlich erholt hat: mit rund 4.400 Brutpaaren ist der Bestand jedoch immer noch weit unter dem von 1934.

Eine wesentliche Rolle spielt hierbei der "Stromtod" - fast 70% aller tödlichen Unfälle sind bei Weißstörchen auf den Kontakt mit Stromleitungen und gefährlich konstruierten Masten zurück zu führen. Besonders häufig sind Jungstörche betroffen, die nicht selten bereits während der ersten Übungsflüge in der Nähe ihres Nestes verunglücken.

Auch die Reise in sein Winterquartier und der Aufenthalt dort ist gefahrenreich. Entlang der Zugrouten wird er in manchen Gegenden sogar gejagt oder landet im Kochtopf. 3-5% der Weißstörche fallen solcher Verfolgung zum Opfer. Noch schlimmer sind giftige Chemikalien wie DDT, die in Afrika noch häufig eingesetzt werden, welche die Nahrungsinsekten des Storches und damit ihn selbst vergiften.

Dürreperioden in Afrika machen ihnen auf zweierlei Weise zu schaffen: Zum einen finden sie kaum Nahrung und Wasser. Zum anderen bedeuten schlechte Bedingungen im Winterquartier einen verspäteten Rückzug in die Brutgebiete, und vermindern den Bruterfolg. Besonders drastisch war dies in den 1980er Jahren aufgrund der Dürreperioden im Sahel!

Gute Aussichten...

Dass es dem Weißstorch dennoch wieder verhältnismäßig gut geht, ist besonders dem unermüdlichen Einsatz ehrenamtlicher Storchbetreuer vor Ort zu verdanken. Zu diesen gehört auch "Storchenvater" Hans Steinert, Mitglied der NABU Gruppe Winsen und der Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz. Dass diese Arbeit maßgeblich Wirkung zeigt, beweist die Entwicklung des Brutbestands im Landkreis Harburg:

Jahr	# Nestpaare (*)	# ausgeflogene Jungstörche
2013	33 (27)	72
2012	27 (20)	50
2011	26 (23)	54
2010	23 (16)	42
2009	27 (19)	37
...
1991	14 (5)	6
...
1987	10 (9)	27
...
1971	16 (14)	45

* in Klammern: Anzahl Nestpaare mit ausgeflogenen Jungen

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr - ein Storchbetreuer muss dafür viel tun, z. B.

- Kontrolle der Brutplätze und Dokumentation von Brutbestand und -erfolg
- Beratung der Grundstückseigentümer/ Nutzungsberechtigten zur Sicherung der Nester
- Information der Unteren Naturschutzbehörde und der Polizei bei Gefährdung von Brut oder Brutplatz
- Abtragen des alten Nistmaterials bis auf eine dünne Schicht, wenn ein Nest zu hoch und schwer geworden ist
- Auswechseln solcher Masten mit Nestern, die z. B. durch Fäulnis geschwächt sind

...doch weiter viel zu tun

Die Arbeit der ehrenamtlichen Storchbetreuer ist weiterhin unerlässlich, um Lebensraum und Brutmöglichkeiten des Weißstorchs auch in Zukunft nachhaltig zu sichern.

Der NABU und seine Mitglieder engagieren sich in diesen und vielen weiteren Projekte für den Erhalt von Natur und Landschaft vor Ort. Unterstützen Sie uns dabei, indem Sie Mitglied werden - schon für 4€ im Monat können Sie einen Beitrag leisten, die große Vielfalt an Lebensräumen und typischen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten!

Sie sind bereits NABU-Mitglied und/oder möchten gerne auch aktiv, z. B. im Storchenschutz mitarbeiten? Sprechen Sie uns an - wir freuen uns über jeden Gleichgesinnten!

Haben Sie Fragen zum Weißstorch und der Arbeit eines Storchbetreuers? Informieren Sie sich auf unserer Webseite, oder wenden Sie sich an unseren Storchenvater:

Hans Steinert, Tel. 0 41 74.50 22 25

<http://www.nabu-winsen-luhe.de/projekte/stoerche>



NABU Gruppe Winsen e.V.

Dietrich Westphal
(Vorsitzender)

Große Gänseweide 21
21423 Winsen/Luhe

Tel. 0 41 71 / 42 17

Kontakt@NABU-Winsen-Luhe.de

www.NABU-Winsen-Luhe.de

NABU Gruppe Winsen e.V.

Storch- betreuung



*Klappernde Glücksbringer
im Landkreis Harburg*

